

**für Groß- Gelsenkirchen**  
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Hauptgeschäftsstelle Wiltenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Aufnahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Politisch. Konto. Offen 18449. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle und Schreibleitung 21841. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlags-Carl Bertensburger Verlagsdruckerei.

X Köln, 6. April. (Drabth.) Die Regierungspreßstelle teilt mit: Das Ermittlungsverfahren gegen den Direktor der Eustirchene-Gewerheban, Thomas Eiser, hat den dringenden Verdacht erheblicher strafrechtlicher Verfehlungen verstärkt. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln ist deshalb Thomas Eiser erneut in Haft genommen worden.

**MFA**  
Mikrofilmarchiv  
der deutschsprachigen Presse e.V.

## Aus Groß-Gelsenkirchen.

7. April 1933

## Alt-Gelsenkirchen

## Tödlicher Verkehrsunfall.

Gestern gegen 19 Uhr stieß auf der Zippelstraße ein Lieferkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der hochgewachsene Radfahrer Hans B. wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er infolge seiner Verletzungen am Morgen gestorben ist. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

## In voller Fahrt gegen eine Mauer.

Durch Unvorsichtigkeit und allzu schnelles Tempo des Kraftfahrers Emil A. kam es Donnerstagsmorgen auf der Straße zwischen der Zippelstraße und der Hohenstraße zu einem Unfallsfall. Der für den Betroffenen von bösen Folgen war. A. verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr mit voller Fahrt gegen eine Mauer. Der Anstoß war so heftig, daß der junge Fahrer mit einer schweren Kopfverletzung liegen blieb. Straßenpolizei fand den jungen Mann zwischen Motorrad und Mauer auf der Erde liegend auf und leitete die erste Hilfe.

## Explosion durch Schießpulver.

Zu einem nicht alltäglichen Unfallsfall kam es Donnerstagsmorgen in der Wohnung der Eheleute Heinrich K. im Stadtteil Ueckendorf. Die Ehefrau, die in dem Zimmer ihrer Schwiegermutter mit Hausputz beschäftigt war, fand in einer Ecke hinter dem Kleiderschrank mehrere kleine Flaschen, die zum Teil noch gefüllt waren. Die junge Frau vermutete in diesen Flaschen nichts Arges und warf eine von diesen gefundenen Flaschen in den brennenden Kamin. In nächster Augenblicke erfolgte eine Explosion; eine mäßige Stichflamme brachte der unglücklichen Frau erhebliche Verwundungen bei. Die nähere Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Explosionsstoff um Schießpulver gehandelt hat, das in einer kleinen Flasche von dem vor einigen Jahren gestorbenen Schwiegervater aufbewahrt wurde.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen ist ein Verrentenrad ohne Marke mit der Nummer 3479 abgegeben, das vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Eigentumsanprüche können bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Zimmer 7 des Polizeiamtes, geltend gemacht werden.

Unerschämtheit eines polnischen Juden. Der Polizeibericht meldet: Der in Gelsenkirchen wohnhafte polnische Jude Friedländer hat den deutschen Reichsanwalt in Düsseldorf in sein Haus eingeladen. Durch Zeugnisaussagen ist einwandfrei festgestellt, daß dieser polnische Jude, der dank einer nicht länger zu verneinenden deutschen Gutwilligkeit hier Gastrecht gefunden hat, sich geäußert hat, er möchte den Reichsanwalt Hitler am liebsten aufhängen und die Mitglieder der NSDAP mit Petroleum beschießen und dann anzünden. Gegen Friedländer, der festgenommen wurde, ist das Ausweisungsverfahren eingeleitet worden.

## Vollstreckungsschub für Grundbesitz in der Stadt.

Mit der Amtliche Preussische Pressebörse teilt mit, daß der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium die Richter darauf hingewiesen, daß nach dem Zwangsversteigerungsgebot die Möglichkeit bestehe, Versteigerungstermine bis zu sechs Monaten hinauszuverlegen und auch bereits anberaumte Termine wieder aufzuschieben. Die überaus ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die augenblicklich noch bestehen, ließen es weiter ausgedehnt sein, auf diese Weise den Besitzern in städtischer Grundstücke zu helfen, denen nicht der gleiche Vollstreckungsschub ausreicht wie bei landwirtschaftlichen Grundstücken. Diese Hilfe dürfte anhebend immer dann zu gewähren sein, wenn die Versteigerung des Grundstücks den wirtschaftlichen Ruin des Eigentümers bedeuten würde. Schon der Aufschiebung um einige Monate könne in vielen Fällen die wirtschaftliche Rettung bedeuten.

## Oskar Lenz Völling

## Der Kämpfer um Deutschlands Ehre.

Schlageter bleibt ruhig, zieht den Revolver aus der Tasche, nimmt die Mäße ab, legt den Revolver auf den Schoß, die Mäße darüber. Der Begleiter tut desgleichen. Aber keine Mäße rührt sich in dem Gesicht. Wird er jetzt entsetzt, dann ist es aus. Aber er wird nicht entsetzt. Man unterläßt das Gesicht, glaubt sich Wunder wie schlau und trotzt ab.

## Eine mutige Befreiungsaktion.

Die Abstimmung rückt näher. Abstimmung heißt es dem Namen nach. In Wirklichkeit ist es eine glatte und gemeine Vergeßlichkeit. Man hat eine Abstimmungspolizei geschaffen, die sogenannte Apo, die nach dem Willen der aktiven Abstimmungsleiter und augenblicklichen Gewaltträger paritätisch zusammengefaßt sein soll. In Wirklichkeit aber besteht sie aus größten Teilen aus Polen und Polenfreunden, die in der Abstimmung die französischen Interessen vertreten. Die Abstimmungspolizei ist ein echter deutscher Mann, der unter der Uniform die deutsche Uniform trägt. Aber das Schlimmste ist, daß junge deutsche Männer, die sich gegen polnische Unverschämlichkeiten gewehrt haben, von der französischen Polizei zu schweren Kerkerstrafen verurteilt werden.

Die „Grande nation“ setzt sich im wahren Licht! Deutsche werden unter niedrigem Bordwand auf deutschen Boden in französische Gefangenschaft. Das französische Geißel, nach dem diese armen Kerle verurteilt werden, ist die Verhängung langer Kerkerstrafen in der Strafkolonie Cayenne vor. In Kofel ist das französische Sammelgefängnis. Hier liegen heutzutage die deutschen Gefangenen. Hier blüht, aber durch Deutschland in französische Gefangenschaft gebracht zu werden. Warum? Weil sie bewiesen haben, daß sie im Vaterland liebten. Die Zerkerten der Gruppe Heinz tragen diese Schmach und Schande nicht. Tagelang beraten sie. Schlageter ist mit ruhiger Stimm und heftigen Worten dabei. Er muß gelassen. Die Zeit verläuft unablässig. Wenn sie den Zeiten nicht helfen, sind sie verloren.

## Die Eisenbahnräuber von Block „Bickern“.

Jugendliche auf Raubzügen: Gruselige Beute.

## Erste Strafe: Sechs Monate.

Ein erschreckendes Bild von Verbertheit und Verwahrheit in der heutigen Jugend gab eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen. Angeklagt war der 21 Jahre alte Kraftwagenführer Wilhelm Sch. vom Siedelcamp, der sich wegen schweren Eisenbahn Diebstahls in drei Fällen zu verantworten hatte. In der Eisenbahnstraße zwischen Schalle und Banne-Eidel in ungeschützter Höhe des Schöffengerichts, kurz vor dem Haltepunkt bei Block „Bickern“ wurden im November und fortgesetzt alle Augenblicke Eisenbahnwagen erbrochen und ihrer zum Teil wertvollen Sendungen beraubt. Den Eisenbahnräubern fielen die verschiedensten Sendungen im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände. Die Eisenbahn wurde immer wieder ersichtlich gehalten und trotz aller Bemühungen konnte man zunächst nicht feststellen, an welcher Stelle die Eisenbahnzüge beraubt worden waren.

Schließlich schaltete sich die Kriminalpolizei ein. In kurzer Zeit hatte die Kriminalpolizei festgestellt, daß die Eisenbahnzüge sehr häufig vor dem Haltepunkt bei Block „Bickern“ auf das Einfahrtsignal warten mußten.

Gegen Mitternacht mußte am 2. Februar abermals ein Gefängnis vor dem Haltepunkt auf freier Straße halten.

Im Augenblick schwebten sich dunkle Gestalten auf den Zug, rissen die plombierten Wagengtüren auf und dann fielen die Stützstäbe auf das frühere Weisenfeld, das nun heute vom RAB zu Kleingärten hergerichtet wird. Als Räuber wurden der Angeklagte, sein 17 Jahre alter Bruder Paul, die beiden 16jährigen August M. und Heinrich K. festgenommen.

Jetzt wurden die ganzen Raubzüge geklärt.

Am 20. November wurde der erste Raub ausgeführt. Man stahl größere Mengen Schokolade und warf andere Sachen, die man nicht gebrauchen konnte, links und rechts ab. Als man eine Kiste öffnete und darin einen menschlichen Schädel und menschliche Knochen fand, war man diese Artfelle, für eine Unvorsichtigkeit bestimmte Beute einfach auf den Bahndamm. Am 20. Dezember wurde ein großer Raub ausgeführt. Man stahl einen großen Koffer mit einem Koffer, mit dem die Räder aus nichts anzufangen konnten. Zwei Nächte später erbeuteten die Räuber — diesmal machte auch der Angeklagte Wilhelm Schneider mit — eine Kiste mit Schokolade und Kaffee. Im neuen Jahre wurde der erste Raub in der Nacht zum 7. Januar ausgeführt. Endlich machte Wilhelm Schneider den Raub in der Nacht zum 25. Januar wieder mit. Diesmal stahl man eine Menge Zuckerwaren und eine ganze Kiste mit Sprengstoff. Deutlicher war den Räubern ein zu unheimlicher Beifall und sie schütteten den Sprengstoff in die sogenannte „Kleine Emise“. Am 1. Februar erbeuteten die Räder eine Kiste mit 8 Kisten „Unterberg“. Die Räuber stahlen ein feuergefährliches Gefäß abheben haben. Der größte und zugleich auch der letzte Raub wurde schon in der darauffolgenden Nacht ausgeführt. Diesmal gab es eine Kiste mit Heißöl, einen Korb mit Abwärtspfeilen, Messingtrichter, zwei große Kisten mit „König-Wasser 4711“, eine Kiste mit Weintrauben und eine große Kiste mit Allgäuer Käse.

Bei der Polizei hatten die Unbekannten zunächst zugegeben, daß der Angeklagte auch diesen letzten Raub mit ausgeführt hatte.

Nun wollten sie unter Druck zu diesem Geständnis gezwungen werden. Sie gaben schließlich zu, daß der Angeklagte mitgeholfen hat. Die Sachen wegzuheben. Die jugendlichen Räuber werden sich demnach vor dem Jugendhof in Gelsenkirchen zu verantworten haben. Sie machten vor Gericht den denkbar schlechtesten Eindruck und Paul Sch. mußte sich erst vom Vorwissen des Angeklagten zu dem Raub erklären. Vor Gericht zu benehmen hat, da die Räuber die Gefängnisse bei der Polizei auch später vor dem Untersuchungsrichter wiederholt hatten, war das Gericht davon überzeugt, daß der Angeklagte Wilhelm S. wegen schweren Eisenbahn Diebstahls in drei Fällen zu bestrafen ist. Es erkannte auf sechs Monate Gefängnis und bestimmte ausdrücklich, daß die ganze Strafe zu verbüßen sei, weil die Räuber auf große verbrecherische Energien schließen lassen.

## Ein Hochstapler von Zornat.

Das Quersche Schöffengericht verurteilt einen „Großgänger“ zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis. Zwei Monate für seine Geliebte.

Mit einem Hochstapler und Gauner allerersten Ranges hatte sich gestern in mehrstündiger Sitzung das Quersche Schöffengericht zu befassen, dazu mit der Geliebten des Angeklagten, die die Schwimmbäder ihres Freundes mit angehen und offenbar gebildet hat. Aus der Zeit vorgeführt werden der 19 Mal einschlägig vorbestrafte M. und seine

in Buer wohnende Geliebte Zp. Im Dezember wurde der Angeklagte M. aus dem Gefängnis in Hannover entlassen. Auf der Heimfahrt nach Gelsenkirchen lernte er die Zp. während eines Aufenthalts auf dem Bahnhof Ruda kennen. M. schwindelte der Zp. alle möglichen Dinge vor. Er befand sich im Auftrag einer Verlobung auf einer größeren vertraulichen Dienstreise usw. Die Zp. war von dem soeben gewonnenen Freund entzückt und bat ihre Eltern um Geld, das sie auch bekam, und das M. einsteckte. Nach kurzer Zeit fuhr man gemeinsam nach Buer zu den Eltern der Zp. bei denen M. einige herrliche Wochen verlebte. Eines Tages wurde ihm in Buer der Boden zu heiß, da man dahintergekommen war, daß er kurz vor der Rudaer Bekanntschaft aus dem Gefängnis entlassen worden war.

Inzwischen aber hatte er seiner Freundin bereits 150 RM. abgeschwindelt.

M. ist es vor das mittlere Rheingebiet aufzubrechen, während seine feineswegs enttäuschte Geliebte in Tränen aufgelöst zurückblieb. Im Rheinland verlor er es, einen Gemeindevorsteher vorzuschwindeln, er sei ein reicher Kaufmann und habe auf der Reise seine ganze Barschaft verloren. Durch diese schwindelhaften Erzählungen kam er in den Besitz einer kleinen Geldsumme. In weiteren rheinischen Landorten arbeitete er auf der gleichen „Tour“ mit mehr oder weniger Erfolg. Immer war er ein irgendwie reicher Herr, dem plötzlich das Geld verloren gegangen sein sollte.

Zwischendurch wechselte er heiße Liebesbriefe mit seiner Geliebten in Buer.

Während M. eines Tages in der Gegend von Koblenz weilt, schlug es plötzlich in Buer ein. Von dem Vater des M. kam ein Telegramm mit folgendem Wortlaut: „Zohn ist schwindler. Tochter zurückhalten.“ Dieses Telegramm führte zur sofortigen Verhaftung des M. und seiner Geliebten.

Die ausgedehnte Beweisaufnahme brachte eine im einzelnen kaum übersehbare Fülle von Verhörprotokollen, Unterlagenaugen und Urkundenfälschungen des M. zu Tage. Der Angeklagte bestritt zwar gegen M. ein Jahr und sieben Monate Zuchthaus und Verweisung auf die bürgerliche Ehre auf drei Jahre gegen die Zp. sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen M. auf ein Jahr und zwei Monate Gefängnis und Verweisung der bürgerlichen Ehre auf zwei Jahre, gegen die Zp. auf zwei Monate Gefängnis, die durch die Unterlassungshaft verbüßt sind.

## Kampf um Verkehrsbelange.

Aus dem Geschäftsbericht 1930/32 des Gelsenkirchener Verkehrsvereins.

Die neueste Nummer des „Verkehrs-Turm“. Zeitschrift des Gelsenkirchener Verkehrsvereins e. V. bringt den Geschäftsbericht über die Jahre 1930 bis 1932. Den ausführlichen Nachrichten entnehmen wir den nachfolgenden Einzelheiten.

## Reichsbahn...

In einer so schwer dardierliegenden Zeit, wie der vergangenen, in der durchweg alle menschlichen Sinnen und Tugenden darauf gerichtet blieben, die nacheinander zu führen, die immer bedeutungsloser werden, den wirtschaftlichen Gütern zu erhalten, hat der Gelsenkirchener Verkehrsverein dennoch mit äußerster Kraftanstrengung ein umfangreiches Arbeitsprogramm abgewandelt. Und man darf dabei sagen, daß trotz geringer finanzieller Mittel die Arbeit an der Gesamtheit und damit auch dem einzelnen wahrlich nicht ohne Nutzen gewesen ist.

Es blieb in diesen Jahren nicht ein einziges Gebiet des gesellschaftlichen Lebens unberührt. Im Vordergrund der Verkehrspolitik stand entsprechend seiner im Verkehrsweien immer noch übertragenden Bedeutung, der Eisenbahnverkehr. Die für die Großstadt Gelsenkirchen lebenswichtige Nord-Süd-Linie, die einseitig Gelsenkirchen mit Barmen-Hbf. und weiter mit Buer-Hbf. und darüber hinaus mit Holland verbindet, ist, soviel es sein kann, natürlich im Augenblick noch niemand sagen, wann die Reichsbahn in der Lage sein wird, ihre Bauvorhaben auszuführen, aber wir dürfen doch hoffen, daß die Zeit nicht mehr allzu fern liegt.

Es liegt uns völlig fern, den Eisenbahnplänen unserer Nachbarn die Berechtigung abzuspüren. Wir wollen uns sogar freuen, wenn sie zu volkswirtschaftlichem Gewinn verwirklicht werden, aber das belagt keineswegs, daß wir ihnen gegenüber ein Primat ausgeben. Wir vertreten die Belange der Großstadt Gelsenkirchen. Und das heißt in diesem Falle: Der Bahnhof Gelsenkirchen-Hbf. an der alten und allseitig frequentierten Köln-Mindener Linie gelegen, hat

## Leben / Wissen / Kunst

Einzelnummer mit illustrierter Beilage 15 Rpf.

Redaktions-Sprechstunden  
werktätig (mit Ausnahme des Samstags)  
von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

## Verkehrserleichterung

zur Weltdeutschen Wasserfortausstellung in Eilen.

Aus Anlaß der vom 13. bis 23. April 1933 in Eilen stattfindenden „Großen Weltdeutschen Wasserfortausstellung“ wird die Reichsbahn Sonntagsruffahrten und, soweit sie nicht aufliegen, Planto-Sonntagsruffahrten auf eine Sonderkategorie von 100 Rm. nach Eilen mit folgender Geltungsdauer ausgeben:

1. zur Hinfahrt an allen Tagen vom 13. April 0 Uhr bis 18. April 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt);
2. zur Rückfahrt an allen Tagen vom 13. April 12 Uhr bis 19. April 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt);
3. vom 22. April (Samstag) 0 Uhr bis 24. April (Montag) 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

## Sonderzüge

des Rhein.-Westf. Hauptverbandes heimattreuer Off- und Wehrmänner.

Da das Gerücht aufgetaucht ist, daß der Sonderzug am 12. April nicht fährt, wird hierdurch ausdrücklich bekanntgegeben, daß der betr. Sonderzug fährt. Nachbestellungen werden noch entgegengenommen. Ebenso wird darauf hingewiesen, daß der für den 18. April vorgesehene Rückzug von Land fährt. Weitere Sonderzüge verkehren bis Sonntag, den 23. April 10 und 20. Mai nach Münsterburg am 1. und 20. Mai nach Land. Rückzüge: am 18. Mai von Münsterburg. — Ab 15. Mai tritt eine Verbesserung des Fahrplans ein, da die Fahrzeit um etwa vier Stunden verkürzt wird. Näheres hierüber wird später mitgeteilt werden.

Unter diesem Gesichtswinkel behandeln wir in der Berichtsperiode auch die aufkommenden Fragen. Als der Verlebensverkehr infolge der wirtschaftlichen Lage der Arbeitslosen, der Arbeiter, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, vom Monat zu Monat zurückging und daher die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft sich gezwungen sah, dementsprechend zusätzliche Leistungen einzuparieren, haben wir schon darauf, daß keine Straße auf Kosten einer anderen von solcher Maßnahme ausgeschlossen blieb. Die Jahre 1930 und 1931 brachten keine nennenswerten „unheimlichen“ Zwischenfälle. Sowohl die Städte an der Köln-Mindener Linie als auch die Anglieder der Bergisch-Märkischen Strecke haben sich zurückerufen, wenn ihnen wieder und jener als wichtig erscheinende D- oder Eiz-Straße nicht verloren ging, oder wenn es gelang, den Verlebensverkehr durch Schaffung guter Liegeplätze und Bequemlichkeit der Fahrzeiten zu verbessern.

Eine Frage zur Zukunft ist die der Verkehrsbelange. Die Anglieder der Köln-Mindener Linie als auch die Reichsbahndirektion Eilen zum Winterfahrplan 1932/33 auf der Südbahn durch Einlegung von 18 neuen Verlebenszugpaaren (Ruh-Schnell-Verkehr) eine ganz erhebliche Verdichtung des Fahrplans unter gleichzeitiger Verkürzung der Reisezeiten herbeiführte. Es ergab sich hiernach folgendes Bild: Ueber die Bergisch-Märkische Strecke, von Eilen-Hbf. über

## Pickel Rote: Penaten-Creme

In Apoth. u. Dro. -30, -55, 1,10

## Der polnischen Spionage mitten ins Herz.

Das gierige Polen freute seine Hand nach dem unerschütterlichen Danzig aus. Polen, das in seiner Geschichte nur selten in der Lage war, aus sich selbst heraus zu leben, das fast immer unter fremder Herrschaft stand, steht eine willkommene Gelegenheit, durch einen Streich, bei dem ihm die Franzosen helfen werden, Danzig zu „berubeln“. Die Polen kommen als Geschäftsmacher und kennen in ihren Schiebungen keinerlei Hemmung. Gewissenlosigkeit regiert und Geldverdien wird groß geschrieben. Aber auch polnische Regierungsstellen streben ihre Fühler aus. Der polnische Rittmeister Dubitsch ist der Mann, der mit einem Reg. von Agenten arbeitet und feststellen soll, ob sich nicht eine Gelegenheit für einen Wandstreich bietet. Man wartet nur darauf, mit möglichst gefahrlosigen Zug zu führen, um Danzig in polnische Gewalt bringen zu können. Sein Mittel ist ihnen für diesen Zweck zu niedrig und gemein.

Für eine solche Aktion ist es notwendig, alle Nachrichten zu sammeln. Ein Unterbeamter Dubitschs, ein hiesiger Herr namens Brubieschewski, der eine reich bedachte Vergangenheit hinter sich hat, ist hierbei in allererster Linie tätig.

Schlageter taucht plötzlich mit einem Zusammenstoß in Danzig auf. Sie wissen, daß man es auch in Deutschland mit Verrätern zu tun hat, die diesen beiden Herren Zuträgedienste leisten. Schlageter führt sich in die Aufgabe, diese deutschen für Polen tätigen Spione zu fassen. Dazu muß er sich in der Wüste eines Mannes, der polnischen Spion werden will, an diese Leute verannahmen. Er faßt in Danzig ein Subjekt, das zu dieser Gesellschaft gehört und für Geld alles macht. Er ist ein Vorkämpfer des Herrn V. und Schlageter bietet ihm Geld, wenn er die Bekanntschaft mit Herrn V. vermittelt. So lernt Schlageter den feinen Kerl kennen und läßt ihm Himmel und Hölle vor. Er ist, wenn es sein muß, ein guter Schachspieler, und der adäquate V. geht ihm auf den Reim. Schlageter kommt in den Besitz eines Fragebogens und einer Liste polnischer Vertrauensleute in Deutschland.

Das ist an sich schon in ganz hübscher Erfolgs. Nun weiß man, wer in Deutschland für Polen arbeitet, und aus dem Fragebogen läßt sich entnehmen, wo einmal die Herren Polen in Danzig wollen und was ihnen am Herzen liegt. Aber Schlageter will mehr. Er will sich diesen Herrn Rittmeister Dubitsch, dem ein großer Ruf vorausgeht, der die Seele des ganzen Hebes ist, einmal ganz aus der Nähe ansehen. (Fortsetzung folgt.)

**MFA**  
Mikrofilmarchiv  
der deutschsprachigen Presse e.V.

## Bahnhofstraße 69











## Zur Konfirmation

benötigen Sie einen feinen Kaffee, da Verwandte und Bekannte zu Besuch kommen. Wenn Sie Ihre Gäste bei dieser festlichen Gelegenheit mit einer Tasse Grewer Kaffee bewirten, so werden sie Ihnen für diesen köstlichen Genuß dankbar sein. Besonders dafür geeignete Sorten sind Grewers „Karlsbader“ zu RM 3.60, „Hohe Klasse“ zu 3.20, „Hausmarke“ zu 3.00, „Wiener Kaffee“ zu 2.40 das Pfund.

Kaffee-Grewer, Kreuzstraße 11 — Buer, Marienstraße 12



Heute nachmittag 4 1/4 Uhr, erlöste ein sanfter Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unsere unvergessliche Mutter, meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter, die wohlachtbare

**Frau Veronika Nowakowski**  
geb. Leihar

im Alter von 49 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gelsenkirchen, Bochum, Wattenscheid, Castrop-Rauxel, Dinslaken, den 5. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. April 1933, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Viktorstr. 38a zu Gelsenkirchen.



**Gelsenkirchen-Gesellschaft**

Der Kamerad

**Meinolf Künstling**

des 2. Btl.

ist zur großen Trauer

übergegangen.

Beerdigung findet

am Sonntagvormittag

8 Uhr vom

Trauerhause, Bochum

Merstraße 133, aus

statt. Die Kameraden

treten um 7.30 Uhr

im Vereinsheim des

2. Btl., Bochumer

straße 156, an.

Teilnahme aller

Kameraden ist erwünscht.

Der Regiments-

vorstand,

RM. Sonntag, den

9. 4., nachm. 5 Uhr

Verabschiedungs-

verammlung.



**Ihre Verlobung**  
teilen Sie Ihren Freunden und Bekannten auf einfache und billige Weise durch eine Anzeige in der Allg. Ztg. mit.

Ostern 1933

Ich habe mich in der Praxis meines Vaters **Adolf-Hilfer-Straße 2, niedergelassen**  
**Zahnarzt Wilhelm Elverfeld**  
Wir üben unsere Praxis gemeinsam aus  
**Zahnarzt A. Elverfeld**  
**Zahnarzt W. Elverfeld**  
Sprechstunden: 9-12, 2-6 Uhr Ruf 257 97

Statt Karten.  
Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt  
Preuß. Staatsförster  
**Fritz Lindenborn**  
**Maria Lindenborn**  
geb. Seppi  
Gelsenkirchen Wannerstr. 115 Netze i. Waldeck  
7. April 1933

Die Verlobung meiner Tochter **Anne** mit Herrn Pfarrer **Daniel Reuter** beehre ich mich anzuzeigen  
**Hußmann**  
Superintendent  
Gelsenkirchen Parkstraße 14  
7. April 1933

# 25 Jahre

## Im Monat April

# 10%

### Jubiläums-Rabatt

Auf einige Markenartikel nur 5% Rabatt

# Röner

## LEBENSMITTEL

## Industrie-Kino

Unser heutiges  
**Doppelprogramm**  
bringt

### an erster Stelle

eine der größten Charakterdarstellerinnen der Bühne und des Films

## Helen Hayes

**ERSTAUFFUHRUNG!**



Ein Film in deutscher Sprache — Markante Episoden eines wechselvollen Frauenlebens, beginnend mit der Entführung des jungen Mädchens vom väterlichen Gutshof. Tief ergreifende Menschengestaltung!

Einlaß 2 Uhr, Aufz.-Zeiten: 2.20, 5.40, 9.20 Uhr.

**Magda Sonja, Camilla Spira, Eugen Klöpfer, Hans Feyer in**

### „Steckbrief Z 48“

Ein spannender deutscher Tonfilm — Das Schicksal eines Menschen, der von den Schatten der Vergangenheit durch das Leben gehetzt wird.

Aufführungs-Zeiten: 4.05 und 7.25 Uhr

**Beiprogramm**  
**Neue Tonwochenschau**

**Schreiber garten**  
an der Schwarz-  
mühlent. abg. abg.  
Stegmann  
Eisenstraße 58.

**Druckflächen aller Art**  
liefert schnell, gut und billig die Buchdruckerei  
**Carl Bertenburg**

**Gebr. Herren- und Damen- Räder**  
auch einige fast neue, billig zu verkaufen  
**E. Kämper**  
Maschinen-Handlung  
Vereinssr. 48

**Zum Hausputz nur:**  
**LUHNS Wasch-Extrakt**  
23

**Schneider - Innung Gelsenkirchen**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kollegen

**Meinolf Künstling**  
in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. Mts., vorm. 8 Uhr, vom Sterbehause Bochumerstraße 131 aus, statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Millionen-Artikel**

Alleinvertrieb eines dringend benötigten Haushaltsartikels an Herrn od. Dame zu vergeben, bei hohem Verdienst. Für Probefahrt 40 M. erf. d. Ang. u. N. 3. 739 a. d. Allg. Ztg.

**Saxophonist Mädchen**  
Suche für Sonntag, evtl. Samstag, einen guten Saxophonisten, der zu gleicher Zeit Tango-Harmonika spielt oder guter Sänger ist. 2269

**Kapelle**  
(drei Mann) gesucht. Heinrich Wilms, Gewerlestraße 17.

**St. u. weibl. evangl. Arbeiterverein**  
Niederhof.

Am Mittwoch, den 5. April, nachm. 7 Uhr, findet ein langjähriges Mitglied, der Ehren-

**Coltr. Traulermann**  
im Alter von 70 Jahren.

Wir werden sein Andenken in den Ehren halten.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. April 1933, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mathildenstr. 33, aus statt.

Die Mitglieber versammeln sich um 11 Uhr am Vereinslokal.

**Evangelischer Arbeiterverein**  
Erl.-Widderich.

Hierdurch unteren Mitgliebern zur Kenntnis, daß unser Mitglied, Herr

**H. Schappei**  
nach längerer Krankheit verstorben ist.

Die Mitglieber versammeln sich am Samstag, den 8. April nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal, um dem Verstorbenen das letzte Ehrengeleit zu geben.

Um zahlreiche Erscheinung bittet  
Der Vorstand.

**St. u. weibl. evangl. Arbeiterverein**  
Kottbusen.

Gott, dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser

**Eduwig Janz**  
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. April, 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieber um 3 Uhr im Vereinslokal.

Um zahlreiche Erscheinung bittet  
Der Vorstand.

**Tätiger, junger Schuhmachergehilfe**  
mit d. Zeugn. sucht sofort oder später

**Ob. Frauenhilfe**  
Gelsenkirchen.

Am Montag starb unser lieber Mitglied, Frau

**Auguste Kuhnke**  
Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieber am Freitag, den 7. April, nachm. 3 1/2 Uhr, vor der

Beerdigung des Verstorbenen.

**Evangelisches Mädchen**  
von 18 Jahren

mit mod. Einrichtung, billig zu vermieten. Wohnen 73, pr.

**Wohnung**  
Zimm. mit Diele, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**4 Zim.-Wohnung**  
in bestem Hause, abgef. 1. Mai

**Deutsche, trägt nur**  
vom guten Schneidermeister angefertigte

## Maßkleidung

Konfektion, die maschinenmäßig am laufenden Band hergestellte Maßkleidung, wird auch dann keine Maßarbeit, wenn man sie in Anzeigen mit Ausdrücken wie „Nach Ihren Maßen“ oder „Mit Anprobe“ als Maßarbeit anpreist.

Laßt Euch nicht täuschen, sondern geht zum guten Schneidermeister.

Gebt deutschen Meistern und Gesellen Arbeit!

Kauft Stoffe nur beim Schneidermeister.

**Schneider-Innung Gelsenkirchen**



**Was sich 50 Jahre bewährt hat, muß gut sein!**

Jeder Waschtage überzeugt erneut von der unübertroffenen Reinigungskraft. Schwanpulver löst erstaunlich leicht auch den größten Schmutz. Zum Bleichen und Klarspielen verwende ich das gute Seiflix. Alle Freundinnen bewundern meine frische blütenweiße Wäsche. Schwanpulver ist auch für alle Scheuer- und Abseifenarbeiten unübertroffen. Und sparsam, natürlich wie jedes Schwan-Gabikat von Thompson. Besonders vorteilhaft ist das Doppelpaket.

**Dr. Thompson's Schwan-Pulver**





**Zeit**  
rennen  
wollte,  
daß die  
stellende  
auch die  
die lang  
in seine  
noch in

Wie  
preussisch  
General  
worden.  
weitere  
Interess  
mitzuteil

niffe dieses Doppelsterns lediglich auf Veranlassungen  
angekommen. Erst dem planmäßigen Zusammenarbeiten  
der Berliner Universitäts-Sternwarte in Neubabelsberg und der Bamberger Sternwarte ist es in diesem  
Jahre gelungen, die Dimensionen des Doppelsterns  
in jenseitige Zeit im Fuhrmann genauer festzulegen. Die  
schärfste Ermessung des Lichtwechsels durch die pho-  
tographische Aufnahme des Doppelsterns in Neu-  
babelsberger Sternwarte in Verbindung mit den  
spektroskopischen Ergebnissen gestattete den Schluss  
die absoluten Maße des Systems. Dabei ergab sich  
dass der rote Hauptstern zu den Überlebigen gehört.  
Sein Durchmesser beträgt das 232fache des Sonnen-  
durchmessers, so dass es trotz seiner relativ  
geringen Dichte die gleiche Masse als die Sonne  
um das 2400fache übertrifft. Der rechte Stern ist  
admittalig kleiner als der Hauptstern, also im Durch-  
messer „nur“ dreimal so groß wie unsere Sonne, erreicht  
aber durch sehr hohe Oberflächentemperatur, die be-  
trägt 15 000 Grad Celsius und enorme Strahlung, was ihn  
zum hellsten Stern des Fuhrmanns macht. Als  
deren Oberflächentemperatur schätzte rund 6000  
Grad beträgt. Sehr bedeutend ist auch die Masse, die  
das Doppelsternsystem in sich vereint, da dem Hauptstern  
seiner Entfernung beträgt 1100 Lichtjahre oder  
10 000 Billionen Kilometer. Während es uns  
auf dem Fuhrmann nur 22 Lichtjahre entfernt  
erscheint, würde die Sonne an seiner Stelle nur  
Stern dreiechter Größe sein und nur in den größten

Zur Veranschaulichung der Größenverhältnisse dieses Doppelsystems denke man sich den Hauptstern an Stelle der Sonne im Mittelpunkt unseres Planetensystems stehend. Dann würde dieser sich über die Erdo Bahn hinaus erstrecken, seine Atmosphäre reicht über die Marsbahn hinweg bis zum Ring der Planetoiden, während der Begleiter zwischen Jupiter und Saturn seine Bahn ziehen würde.

Der  
minister  
kämpfer  
diektor  
schaft u  
mittelbe

Äpfeln aus abgestorbenem Stöckl treiben bis zu 1000 Quadratmeter Umfang durch das lieberichwimmungsbaßlin. Die Pflanzenvelt zeigt ungewöhnlich Ercheinungen. Während ein Teil der Pflanzen ab stirbt, sobald das Hochwasser anfließt, ziehen es andere vor, sich aus dem Boden zu lösen und auf dem Wasser zu treiben, bis es fließt. Eine Boismann hat bei darauf eingerichtete mit dem Hochwasser zu wachsen Die Pflanze, die sonst ein bis zwei Meter hoch wird, wächst bis zu drei Meter über das Wasser hinaus und fängt zu blühen an. Man kennt Beispiele von

Ueberragend ist das Bogelleben. Alle Sumpt-,  
Wald-, Frühl-, Bach-, Schwimm- und Landvögel Europas  
drängen sich dort zusammen. In den Weidenwäldern,  
die im vergangenen Jahr die Meier unter Wasser  
standen, bilden sich Reiskolontien. Die Vögel nisten  
im oberen Theil, der gerade noch aus dem Wasser rath.  
Manche brüten auf schwimmendem Schilf, andere  
sehen ihre Nester frei auf die großen, schwimmenden  
Blätter der Seerose, die den Wasserpiegel auf weiten  
Streden bedecken. Auf alle großen und kleinen Kaub-  
tiere wirkt das fressende Vögelthum natürlich wie ein  
Magnet. Wenn das Vogelmittel sehr ungemüthlich wird,  
so sind die strobilenden die ganze Insektenfauna auf  
wenigen Hunderten von Quadratmeter nach, elegend und  
bunarend verarmt. In hohen Weidenbäumen, die  
aus der Wasserfluth emporragen, kann man dann  
Freund und Feind beieinander finden.

Dauila trifft man auch schwärmende Vogelfreier an, die an Weidenzweigen veranlagt sind und mit dem Dorschwaffel fleigen und fallen. Im dem Land, in dem die Nordwinde der böse Geist der Fischer ist, in dem der Beifang neben dem Seender lebt, ist der Storch noch heilig. Der Beifang wird dort bis aufgefressen oder getrunken. Man geht ihm mit unrauten Schrotflinten zu Leibe. Wo in hohen Bäumen Wildsäue, Füchse, Warber, Aere, Jitis, Jagel und Ratten sich in ihrer Not miteinander vertragen, kann es auch vorkommen, daß sich ein rumanischer Bauer an den Schweif eines Esels hält, um ihn zu fassen. In einem Teile der Donau, wo sie mehrere Kilometer breit ist, ist eine regelrechte „Schienflähe“ eingerichtet, bei der man sich für wenig Geld von einem Ochsen über das Wasser ziehen lassen kann.

Geduldig hat wohl das verdorrte Leben den Tag entgegengesehen, so daß die Nacht nicht mehr als die ihre gerateten Bürger zurücknehmen kann. Pläne einer großen Korrektur der Donaumündungsarme Baltas-Bralia sind hin und wieder aufgekauft. Aber alles hängt noch in der Luft. Das wirtschaftliche Interesse der Hinterländer des Donaudeltas ist groß. Die Erträge der Landwirtschaft werden geringfügig, weil die Dauer im Frühjahr früher sein müssen, werden ganze Dörfer erntefrei, die nach der Überwinterung aus Treibholz und Stummst eine fröhliche Auf-erhebung erleben.

Im  
deutsche  
der Vo  
in Ost  
Ins  
deren L  
ist es n

gekommen  
 Dr. Ur  
 schlesien  
 wärtige  
 Schutze  
 rufung  
 den W  
 un h a  
 treter i  
 Schuld  
 Sie h  
 der Ro

tümlichen Kunsthandschrift die Entlarung eines Bildhauers von Namen, der Reitertrahnenbild schuf. Eine vielgerühmte Darstellung der Jungfrau von Orleans auf Pferde unterlegte er dabei allzu offensichtlich den Conditotti Collooni in Bendig von Verrochio. Der Nachweis des Plagats gestaltete sich in diesem Falle leicht, weil dem wahren Collooni einfach das Banerlein der Johanna d'Arc anagezogen und die Fahne in ein Faß gesteckt ward. 1. mar.

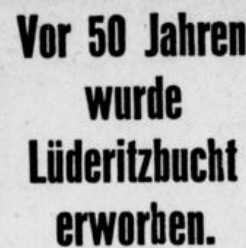
Bei Werken der bildenden und darstellenden Kunst ist die Kritik nicht immer so flott, und außerdem vermögen ich hier die Grenzen zwischen der erlaubten, sogar schuldmäßig gelehrten Anfechtung der bestimmte Stilarten und dem offensichtlichen Vagabund weitgehend, das die Wegnahme eines Gedankens, auch wenn sie Kunstigen sichtbar geworden ist, von dem Kunstwerke selbst zu trennen. Die Kritik ist nicht die „die geniale“ genannte Zadenarchitektur des „Großen Schauspielhauses“ zu Berlin. Hans Poelsig erklärt gelegentlich dem Verfasser, daß er dazu gekommen sei aus dem Betreiben, gemäß einem Auftrage des Kienstaube eine erträgliche Antwort zu liefern, „daß ich nicht irgendetwas kann, aber daß ich das, was ich Deden nicht kaputt zu reißen“, war kein Ausreden. So kam es zu der „Tropfenhöhle“, die den Kenner des Alambra zu Granada und anderer maurischer Architektur durchaus nicht als neuartige Gebilde erkennen wird, weshalb sich der Berliner Architekt nicht zu rühmen darf. Die Kritik ist nicht die „die geniale“ genannte Zadenarchitektur oder vermutlich sehr bräunlichen Urteilen über jene Kritiker gelangt, die eine große Anfechtung als geniale Neubest feierten.

Ueberhaupth die Kritiker! Wie verhält sich ihr Neuentdeckungen, wenn ihr eigenes Wissen versagt! Der berühmteste Fall unserer Zeit ist wohl die Entdeckung einer hauptsächlich politischen Zeitung, die während des Krieges den erkrankten Lesern eines Morgens ein „neues ganz großes diäterisches Talent“ auf den Frühstückstisch legte. Das Blatt stellte sogar keine „Sensationen“ dar, weil vollständig unbekannt war, was es eigentlich beabsichtigte sich um ein diäterisches „Geistung“ ersten Ranges. Leider wurde dem Blatt im Laufe des Veröfentlichungstages von mehr als 200 seiner Leser Largomacht, daß es sich um ein ganz plumpes Plagiat de damals fast täglich in irgend einem Portraszialisierten „Cornett“ von Rainer Maria Rilke handelte mit der einfachen Forderung des „des Krieges“ „reifen“

Solche Plagiatoren werden natürlich immer eifriger, auch wenn ihnen einmal ein Kopierkünstler die Finger in die Augen gebohrt hat. Die Plagiatoren der Rikhter-Entführung haben aber jeder Nachstellung durch eine raffinierte Taktik. Ihre Plagiate entstehen allmählich aus ihren persönlichen Arbeitsverfahren. Sie suchen in der Lutherbibel, wenn sie sich Philologen oder Ethiker nennen, beispielsweise im „Jelus Sirach“ in „Luthers Tüchleichen“, bei Velling und Herder, Eichenberg und Landsmann und anderen viel genannten, aber nur wenig bekannten, Plagiatoren, die sich in die Genies nach Zitate und Antiquitäten, Sünden wie auch Gefunden abhald ein so schlechtes – Gedächtnis, daß man sie in ihren Büchern und Schriften und sogar Belprechungen von Büchern und der Kritik von Werken anderer miß-

der entdodten kann.

Ebenſo wie hier ſind auch in der Muſik die Fä-  
niſt ſelten, in denen ſich eigenes Können und plagia-  
toriſche Schwächen vermiſchen, wenn auch die meiſten  
Komponiſten ſaum lo weit gehen wie der große Adami-  
der betrafte, er nähme das Gute dort, wo er es findet  
es und dann allerdings geistlich erneuert. Ihn un-  
andere, zu denen auch der große Richard zählt, „lä-  
man lauten“, weil ſie eben übermäßig gute Beſtand-  
theile ſeiner ſieheſchaften Könnens haben. Aber in d-  
ſie kommen auch die „ſüßen Diebe“ vor, die ſich  
ſagen, obwohl ſie ſich ſelbſt untereinander an-  
taſchen, ſondern ihre beſten Einſätze, ſogar Gaſſenhau-  
weiſen, wenig verändert aus den Worten der Größten  
wie unter anderem Beethoven's ſtammen. Wer D-  
hat zu hören, weiß es und — in verzeiſſelter oder be-  
luſtigt, je nach ſeinem Temperament, über die Küh-  
heit der Plagiatoren. Uns allen aber bleibt der Troſt  
Plagiatoren vergehen, und die Großen beſtehen.



Unten: Bild auf  
Lüderiksbucht, das im  
Jahre 1883 von Adolf  
Eduard Lüderik er-  
worben wurde.

50 Jahre ist es her, seitdem Lüderichs- und sein Hinterland von dem deutschen Großkaufmann Lüderich erworben und unter deutschen Schutz gestellt wurde. Nach Swatopmund noch Lüderichs- und die jetzt unter englischer Oberhoheit stehen, haben seitdem an Bedeutung für dieses Kolonialgebiet eingebüßt.

Die  
hände

6,45—7  
7,00 **ur**  
7,05—8  
8,00 **ur**  
9,45—1  
10,00 **m**  
10,15 **fü**  
11,20 **u**  
11,45  
12,00

forschung schaffen können. Das Buch bietet vollständige Beschreibungen der Höfe wie der Abhängigkeitsverhältnisse und eine Darstellung der Kirchengeschichte in dem Räume; gefüllt wird die ganze Darstellung durch reichhaltig verwertetes Urkundenmaterial von dem wichtigsten Stellen wörtlich angeführt sind. Vertritt auch die Mitte, die alle alten, urkundlich belegten Familiennamen auflistet, daran schließt sich eine Liste der Namen der Kleriker, die aus dem Ort stammten oder prägnant Sonderbezeichnung des Berräters für das Sprachschichtliche werden mancherlei Namenserklärunge mit zum Teil neuen Ergebnissen dargeboten. Auch berührt der Wert der Arbeit über den engen Raum des Kirchspiels hinaus. Wie Kurl, die alte Mitte des Kirchspiels, sind auch die dazu gehörenden Dörfer im ebenfalls nicht unberücksichtigt. Hier- und dort kommen Ortsnamen gelehrt. Darum wird es für jeden Heimatforscher nur sein, die Dinge in Kurl zu studieren und geminnt damit eine erste Vorstellung, wie sie sich Westfalen in ähnlicher Art immer wieder als sich erweitern würden. Auch die Volkskunde wird behandelte was umso angenehmer ist als der Berräter alles andere doch das wichtigste davon, nämlich die eigene Ernte, hat nicht vergessen. Letztendlich führt er auf die Namenamen nicht deren Quellenwert für die Ermittlung der ursprünglichen Vandalisationsverhältnisse glänzend hervor.

\*

Im Aprilheft der „Literatur“ (Herausgeber: Ernst Heiborn, Berlin, Verlag: Deutsche Bildungs-Anstalt, Stuttgart-Berlin) veröffentlicht Oswald einen Aufsatz über Rationalismus, das Schlusswort der Zeit, der in vielfacher Hinsicht

schichte durch derartige Quellenforschung und durch Begannens bis zur hundertsten Roszeit getriebenen Folgerungen tatsächlich „entlarvt“? Wir können das mit großem Recht bezweifeln: wir können dazu anführen, daß eben über jedes geschichtliche Ereignis zweierlei Quellenmaterial vorhanden ist, gefährliche von Leuten, die entweder zufallimäßig oder verneint und beabsichtigen. Es ist leider festzustellen, daß lange Zeit vor dem Kriege die reiche Quellenfülle eines Ereignisses nicht mehr als einseitige, falsche Geschichtsdarstellungen damit zu „untermauern“. In manchem unter uns leben diese gefährlichen Darstellungen noch fort. Für sie wird die Lektüre des Hegemann'schen Buches ihres Willens sein. Aber es ist auch möglich, daß die das Buch, das „von Arminius bis Hitler“

ten will, entleert aus der Hand legen. Hegemann schreibt auf prägnante Art bündig und witzig; man merkt an seinen Ausfällen gewapnet sein, daher keiner Ironie nicht auf Anblich unterliegen. Denn das Gelächern dieses Buches ist es ja, daß es so glänzend gelächert ist; Hegemann kann sagen, was er will — wie er aber sagt, das ist eine beneidenswerthe, hervorragende Leistung, die eine wunderroll gelächliche Sprache vermittelt. Für denjenigen, der nach objektiver Gelächersdarstellung sucht, ist dies Buch ein Gegenstand, auf den reichhaltig vorhandene mehr oder minder konstante geachteten historischen Werken; verdient er auch die bekannten Tadeln und aus der Hegemann'schen Antithese zu etwas wie das arithmetische Mittel über, so wird er der Richtigkeit wohl nicht kommen. Aber, Vorlicht, dreimal Vorlicht! Hier schreibt einer, der die Kunst der Ueberredung durch die Feder meistens beherrscht.



